

Demographischer Wandel – auch bei uns?! Folgen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für die Chorjugendarbeit

In einer zweitägigen Fachtagung am 8. und 9. November 2008 in Frankfurt am Main widmet sich die Deutsche Chorjugend dem aktuellen Thema „Demographischer Wandel“. Hat die vorhergesagte zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland Folgen für die Arbeit der Kinder- und Jugendchöre? Und wenn ja, welche? Fragen und Antworten hierzu sollen mit Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern sowie allen Interessierten aus Mitgliedsverbänden, Kreisverbänden und Chören erörtert und diskutiert werden.

Das Thema brennt den Deutschen unter den Nägeln. „Die Bevölkerungspyramide in der Bundesrepublik Deutschland steht auf dem Kopf“, sagt Walter Link, Vorsitzender der Enquête-Kommission des Bundestages, die sich intensiv mit dem Demographischen Wandel beschäftigt hat. „Während der Anteil der Älteren immer größer und der Anteil der Berufstätigen immer kleiner wird, nimmt Deutschlands Bevölkerung drastisch ab.“ Fakt ist: Die Bevölkerung wird schrumpfen, sie wird älter und kulturell unterschiedlicher.

Deshalb stellt sich auch für Chöre die Frage nach dem Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung, meint der Vorstand der Deutschen Chorjugend. Bildungsreferentin Anna Wiebe plant derzeit die Fachtagung für den Jugendverband und ist überzeugt, dass das Thema für alle Mitgliedsverbände und Chöre relevant ist. „Die Chöre müssen sich schon heute Gedanken darüber machen, wie sie ihre zukünftige Arbeit an geänderte Bedingungen anpassen wollen“, sagt sie. Welche Folgen diese Entwicklung für einen kulturellen Jugendverband wie die Chorjugend und die Arbeit vor Ort hat, ist bisher noch nicht näher untersucht worden.

Was bedeutet der Demographische Wandel für das politische Handeln eines kulturell arbeitenden Jugendverbandes? Wie sind die Interessen der Kinder und Jugendlichen in einer älter werdenden Gesellschaft am besten zu vertreten? Dies sind Fragen, mit denen sich in erster Linie die Chorjugendverbände auseinandersetzen sollten. Existenziell können die Probleme der Zukunft für die Basis werden. Wie kann man Nachwuchsmangel und Mitgliederschwund wirksam begegnen? Braucht es eine Attraktivitätssteigerung des Chorgesangs insgesamt? Wie muss ein Chor auf die Kinder und Jugendlichen zugehen? Welche Rolle spielen dabei aktuelle Entwicklungen im Bildungswesen wie die Ganztagschule? Welche Bildungs- und Freizeitangebote sprechen die Zielgruppen an?

In der Prognose wird sich die Bevölkerung immer stärker auf die städtischen Ballungsräume konzentrieren, die Landbevölkerung weiter abnehmen. Doch gerade im ländlichen Raum haben Chöre eine starke Verwurzelung, während in den Städten vielfach andere Freizeitangebote von der Jugend bevorzugt werden. Auch die anteilige Zunahme von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufgrund zunehmender Zuwanderung aus anderen Ländern stellt eine Herausforderung für viele Chöre dar. Die Angebote müssen für möglichst viele Jugendliche attraktiv sein. Weltoffenheit sollte ein durchgängiges Merkmal der Kinder- und Jugendchöre sein.

Es gilt aber auch die Chancen des Demographischen Wandels zu nutzen: Die Älteren haben nach dem Berufsleben ein hohes Potenzial an Energie und Zeit, das sie zum Beispiel in ehrenamtliche Tätigkeiten investieren können. Lebenslanges Lernen bekommt auch vor diesem Hintergrund eine neue Bedeutung. Weiterbildungsangebote müssen hiernach ausgerichtet werden.

Die Ansprüche an die Ausbildung des Nachwuchses steigen in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Der wirtschaftliche Erfolg der Erwerbstätigen sichert schließlich den Wohlstand der Älteren. Die Chöre können ihren Beitrag zur Ausbildung der Kinder und Jugendlichen leisten, indem sie die Qualität der außerschulischen Bildungsangebote

steigern. Dass eine musikalische Betätigung und Ausbildung die Jugend ganzheitlich fördert, ist ja vielfach nachgewiesen worden. Hier liegen die Stärken der Chorjugendarbeit.

Anna Wiebe und der Vorstand der Deutschen Chorjugend wollen die Fachtagung dazu nutzen, um den Chören und Chorverbänden Handlungsspielräume zu eröffnen. Niemand sollte sich an den Status quo gewöhnen. Die prognostizierten Veränderungen werden nicht an der Chorjugend vorbeigehen. Je früher sich die Verantwortlichen mit dem Thema beschäftigen und versuchen, Lösungen zu suchen, desto besser.

Mit kompetenten Referenten, in Workshops und in offenen Diskussionsrunden sollen sich diejenigen, die in der Jugendarbeit tätig sind, dem Thema annähern. Es wird Vorträge zu den Grundlagen des Demographischen Wandels und seinen Auswirkungen auf die außerschulische und insbesondere die kulturelle Kinder- und Jugendbildung geben. In vier Workshops sollen die Bereiche „Politisch handeln“, „Probleme lösen“, „Chancen nutzen“ und „Interessen vertreten“ bearbeitet werden. Ein detailliertes Programm wird in Kürze veröffentlicht.

Um die Handlungsempfehlungen für Chöre so konkret wie möglich zu gestalten, bittet die Deutsche Chorjugend um Ihre Mithilfe. Der Vorstand lädt Sie herzlich ein, sich mit Ihrer Sichtweise und Ihren Ideen zum Thema während der Fachtagung (oder bereits im Vorfeld) einzubringen. Anregungen und Erfahrungsberichte senden Sie an die DCJ-Geschäftsstelle in Köln oder per E-Mail an info@deutsche-chorjugend.de.

Weitere Infos unter www.deutsche-chorjugend.de

Stichwort: Demographischer Wandel

Mit dem Begriff „demographischer Wandel“ wird die Veränderung der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft bezeichnet. Prognosen anerkannter Fachleute sagen für Deutschland und Europa folgende Entwicklungen voraus:

Die Geburtenrate wird auf einem niedrigen Niveau verharren, die Lebenserwartung zunehmen. Eine zahlenmäßig kleinere Bevölkerung wird zu einer abnehmenden Bevölkerungsdichte führen mit starken regionalen Unterschieden. Die Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung ist voraussichtlich stärker als noch vor einigen Jahren angenommen. Selbst bei weiterhin kontinuierlich erfolgenden Zuwanderungen sind der Bevölkerungsrückgang und die Verschiebung der Altersstruktur nicht aufzuhalten, sondern allenfalls abzumildern. Immer weniger junge Menschen stehen immer mehr älteren Menschen gegenüber, und das Durchschnittsalter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie das der Bevölkerung insgesamt werden deutlich zunehmen.

Erschienen in: NEUE CHORZEIT, Ausgabe Juli / August 2008

Autor: Oliver Erdmann (Deutsche Chorjugend)